

Deutsche Bank

1. Wie viel Euro haben Sie in den vergangenen 5 Jahren in den Klimaschutz investiert?

Detaillierte Investitionen können wir leider nicht veröffentlichen, aber um einen Eindruck zu bekommen, ist das Beispiel „Green Towers“ zu nennen das gerade als umweltfreundlichstes Hochhaus für rund 200 Mio. € saniert wird.

2. Welches ist der größte Schritt, den unser Unternehmen im nächsten Jahr in Richtung Umwelt- und Klimaschutz geht?

Die Klimastrategie der Deutschen Bank:

1. Vermeidung von Treibhausgasemissionen
2. Förderung regenerativer Energien
3. Erhöhung der Sensibilität (intern/extern)
4. Förderung der Mechanismen des Kyoto-Protokolls und Neutralisierung unvermeidbarer Treibhausgasemissionen

wurden bereits vor und wird seitdem aktiv gelebt. Darunter fallen aktuell folgende Projekte:

1. Vermeidung von Treibhausgasemissionen

- Entscheidung zur umfangreichen Modernisierung der Deutsche Bank-Zentrale in Frankfurt mit dem Ziel, durch die Erneuerung der Klima-, Wasser- und Lichttechnik den Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß um mindestens 50% zu reduzieren
- Beteiligung an der Clinton Climate Initiative: Bereitstellung von 1 Mrd. US-\$ als Finanzierungsmittel für energietechnische Gebäudesanierungen in 15 Metropolen weltweit
- Berücksichtigung von Energieeffizienzkriterien im Einkauf

2. Förderung regenerativer Energien

- Deckung unseres direkt bezogenen Strombedarfs (nicht über den Vermieter) in Deutschland, Italien, Großbritannien und der Schweiz zu 100% aus regenerativen Energiequellen (ab 2008)

- Entwicklung von Produkten sowie Begleitung von Projekten und Investitionen im Bereich erneuerbarer Energien
- Unterstützung von „Solar Impulse“ als Hauptpartner: „In 30 Tagen um die Welt“. Allein mit der Kraft der Sonne. Das ist das Ziel des ambitionierten Projekts Solar Impulse. Die Deutsche Bank unterstützt als Hauptpartner die erste bemannte Weltumrundung in einem ausschließlich von Sonnenenergie angetriebenen Flugzeug – ganz Schadstoffausstoß.

3. Erhöhung der Sensibilität (intern/extern)

- Teilnahme am Carbon Disclosure Project: weltweit größte Initiative der Finanzwirtschaft zur Analyse der Auswirkungen des globalen Klimawandels auf Unternehmen und deren Strategien; beteiligt sind 300 internationale Investoren mit einem verwalteten Vermögen von mehr als 41 Billionen US-\$
- Studien von DB Research zu den Themen Energie und Klimawandel; z.B. „Klimawandel bewältigen: Die Rolle der Finanzmärkte“ und „Klimawandel und Branchen: Manche mögen's heiß“
- Mitgliedschaften in Initiativen und Organisationen zur Förderung von Energieeffizienz, Klimaschutz und Emissionshandel

4. Förderung der Mechanismen des Kyoto-Protokolls und Neutralisierung unvermeidbarer Treibhausgasemissionen

- Beteiligung an den Klimafonds der Weltbank: Prototype Carbon Fund und Umbrella Carbon Facility
- Investitionen in Clean Development Mechanism (CDM)- und Joint Implementation (JI)- Projekte
- Teilnahme am Emissionshandel auf eigene Rechnung und im Kundenauftrag
- Klimaneutralisierung von Publikationen und ausgewählten Veranstaltungen (Nutzung eines CDM-Ausgleichsprojektes nach WWF Gold Standard)

3. Wann wird unser Unternehmen der Öffentlichkeit aufschlussreiche Zahlen und konkrete Ziele für alle klimaschädlichen Emissionen in den einzelnen Sparten vorlegen, wie es das Carbon Disclosure Projekt verlangt?

Die Zahlen und konkreten Ziele sind im CSR-Bericht 2007 auf Seite 34-38 vorgelegt. Den Carbon Disclosure Projekt-Bericht kann man sich online über: Report-CDP Global 500 Report 2008 ansehen. Die Mitglieder des Carbon Disclosure Projekts haben Zugang zu den veröffentlichten Zahlen der einzelnen Unternehmen.

4. Wie viel CO2 (in Prozent und Tonnen) wird unser Unternehmen 2008 im Vergleich zum Vorjahr einsparen und welche konkreten Maßnahmen werden Sie dazu ergreifen?

CO2-Emissionen aus der Energieerzeugung (in t) = 220.411 (2007) in Deutschland, UK und New York 60 Wall Street.

Energie: Veränderung der durch Energieerzeugung bedingten CO2-Emissionen pro Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)

- Deutschland:
 - Ergebnis 2007: Reduzierung um 36% gegenüber 2004 (u.a. durch Einkauf von Strom aus regenerativen Quellen sowie Einbau effizienter Technik und Reduzierung von Flächen)
 - Ziel 2008: weitere Reduzierung gegenüber 2007 angestrebt
- Großbritannien:
 - Ergebnis 2007: Reduzierung um 5,7% gegenüber 2006
 - Ziel 2008: Reduzierung um weitere 2% gegenüber 2007
- Global:
 - Bezug von Strom aus zertifizierten regenerativen Quellen Deutschland: 20%, Schweiz: 100%, Italien: 100% seit Oktober 2007
 - Ziel 2008: Weitere Erhöhung des Anteils weltweit (Deutschland bereits 100% seit dem 1.1.2008)

Maßnahmen für 2008:

- Beschaffung von Strom aus regenerativen Quellen in UK zu ca. 75% (100 % des selbst beschafften Stroms): bei gleich stabilem Stromverbrauch ergibt sich eine Reduktion der CO2-Emissionen von ca. 54.350 t
- Beschaffung von Strom aus regenerativen Quellen in Deutschland zu 100 % ergibt bei stabilem Stromverbrauch eine Reduktion der CO2-Emissionen von 72.695 t

Zur Reduktion des Energieverbrauchs sind weitere Maßnahmen geplant:

- Erstellung einer globalen Richtlinie zum Thema „In-House Ecology“, die ökologische Kriterien für die Auswahl neuer und die Modernisierung alter Gebäude definiert
- Regelmäßige Prüfung des Energieverbrauchs an allen größeren Standorten (über 10.000 m²)
- Einführung von Standards zur Energiemessung und Einrichtung von Energiekontrollzentren
- Umsetzung eines Programms zur Optimierung der Temperatureinstellungen während der Betriebszeiten
- Globale Ausweitung des Einsatzes energieeffizienter Innen- und Außenbeleuchtung (z.B. LED-Technik)
- Aufnahme von Energieeffizienzklauseln in Mietverträge für vom Mieter verwaltete Gebäude
- Anwendung der Europäischen Gebäudeeffizienzrichtlinie (EPBD)

Mobilität:

Ergebnis 2007:

- Senkung der weltweiten, durch Flugreisen bedingten CO₂-Emissionen um 9,2 % im Vergleich zu 2006
- Steigerung der Nutzung von Videokonferenzen um 30 %, bezogen auf 2006
- Ausstellung von 1.380 neuen BahnCards in Deutschland
- 99,6 % der Firmenwagen (Dieselfahrzeuge) verfügen über einen Rußpartikelfilter (Deutschland)

Geplante Maßnahmen für 2008:

- weitere Verringerung des weltweiten Reiseaufkommens trotz steigender Geschäftsaktivitäten
- Investitionen in Video- und Telefonkonferenzanlagen, einschließlich der Videokonferenzsysteme am Arbeitsplatz
- Erhöhung der Klimaneutralstellung von Geschäftsreisen und Veranstaltungen
- Aufnahme einer Regelung für Vielfahrer in die Firmenwagenrichtlinie, die die Attraktivität von verbrauchs- und emissionsoptimierten Fahrzeugen erhöht.

Mit Blick auf unsere Klimastrategie entwickeln wir unser CO₂-Reduzierungsprogramm im Jahr 2008 weiter, wobei folgende Schwerpunkte bestehen:

- Ausweitung des Einkaufs erneuerbarer Energienutzung
- Einführung von Methoden einer CO₂-Rechnungsführung
- Bewertung des CO₂-Gehalts unserer Beschaffungskette
- Ausweitung unserer Energieprüfungs- und -effizienzprogramme

5. Hat unser Unternehmen eine Zertifizierung nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)? Wenn ja: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht? Wenn nein: Warum nicht?

Die Deutsche Bank ist nach DIN ISO 14001, der internationalen DIN-Norm, zertifiziert. Unser Nachhaltigkeitsprogramm unterliegt im Rahmen der ISO 14001-Zertifizierung einer jährlichen Überprüfung durch die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft Det Norske Veritas. Derzeit erfolgt die Rezertifizierung für weitere drei Jahre, in der das Nachhaltigkeits-Management -System unter Zugrundelegung neuer Ziele und Maßnahmen, die mit allen involvierten Geschäftsbereichen und Infrastrukturfunktionen auf Normkonformität und kontinuierliche Verbesserung hin überprüft wird. Schwerpunkte unserer Ziele 2008 bis 2011 werden sein: weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Herausforderung des Klimawandels, Ausbau unserer nachhaltigen Produktpalette, weitere Reduktion unseres Carbon Footprint und Ausbau unserer Steuerungsinstrumente, insbesondere im Bereich der Betriebsökologie.

6. Wie garantieren Sie, dass bei Ihren Lieferanten und in Ihren ausländischen Produktionsstätten Ihre Umweltstandards eingehalten werden?

Die Deutsche Bank hat ihre Grundsätze zur effizienten betrieblichen Ressourcennutzung sowie zur Berücksichtigung von ethischen Kriterien, vor allem bei der Beschaffung, in globalen und regionalen Standards und Richtlinien verankert. Dazu gehören u. a.:

- der Konzernstandard zum Betrieblichen Umweltschutz und die entsprechenden, detaillierten regionalen Leitlinien, z. B. Zum Gebäudemanagement, zur Abfallwirtschaft und zur Mobilität
- der Konzernstandard für Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen im Rahmen des Nachhaltigkeits-Management-Systems
- die Travel Policy
- die Konzernrichtlinie Einkauf

Die Deutsche Bank berücksichtigt bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie bei der Auswahl ihrer Lieferanten ökologische und soziale Kriterien. Indem wir Mindeststandards in unsere Produktausschreibungen aufnehmen und Anforderungen an unsere Lieferanten stellen, fordern und fördern wir deren Nachhaltigkeitsorientierung. Unter anderem hat die Deutsche Bank einen Verhaltenskodex für Lieferanten, der folgendes besagt:

- Berücksichtigung ökologischer Kriterien und eines schonenden Einsatzes von Ressourcennutzung
- Gewährleistung von Chancengleichheit
- Anerkennung des Rechtes auf Kollektivverhandlungen
- Sicherstellung eines gesunden Arbeitsumfeldes
- Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit

7. Planen Sie den An- und Verkauf von Emissionszertifikaten?

Die Deutsche Bank kauft Zertifikate von CDM-Klimaschutzprojekten (Clean Development Mechanism), die im Rahmen der Umsetzung des Kyoto-Protokolls eine Verringerung von Treibhausgas-Emissionen zum Ziel haben – beispielsweise mittels der Ersetzung von Kohlekraftwerken durch Gas- und Dampf-Kraftwerke oder der Nutzung von Methan aus Mülldeponien. Diese Zertifikate werden dann an Regierungen und Unternehmen weiter verkauft, häufig unter der Abtrennung von projektbezogenen Erfüllungskriterien. Im Rahmen der in der kürzlich erstmalig vom Risk Magazin verliehenen Environmental Risk-Awards wurde die Deutsche Bank als bester Anbieter im primären und sekundären Markt für Emissionszertifikate (Certificates of Emissions Reductions, CER) ausgezeichnet. Die Deutsche Bank war bereits an über 40 CDM-Projekten in 10 verschiedenen

Ländern beteiligt. Aus diesen Projekten werden bis Dezember 2012 über 200 Millionen Emissionszertifikate hervorgehen. Die im letzten Jahr von der Deutschen Bank zusammen mit Climate Change Capital, einer auf Investitionen in saubere Energien und CO2-arme Unternehmen spezialisierten Investmentbanken-Gruppe, strukturierten und syndizierten CER-Transaktion über 29,5 Millionen Tonnen CO2 wurde vom Magazin Energy Risk zudem als Transaktion des Jahres ausgezeichnet.

8. Welche Controlling-Instrumente hat unser Unternehmen, um Kosteneinsparungspotenziale durch Umweltschutzmaßnahmen im Unternehmen sicherzustellen?

Die Deutsche Bank hat verschiedene Umwelleistungen/-daten für die Bereiche Energie, Wasser, Abfall, Papier und Mobilität, die sie regelmäßig erhebt und analysiert. Die sich ergebenden Abweichungen von den vorgegebenen Zielen liefern einen wesentlichen Beitrag für die Kosteneinsparung. Grundlage sind die im Umweltprogramm festgelegten Ziele & Maßnahmen, die im Rahmen von jährlichen internen und externen Audits auf deren Einhaltung überprüft werden.

9. Plant unser Unternehmen Anreize für Vorstände (z. B. von Bonuszahlungen), wenn sie vorher festgelegte Ziele beim Klimaschutz erreichen?

Der Anreiz festgelegte Ziele zu erreichen, basiert in unserem Unternehmen weniger auf Bonuszahlungen, sondern ist Teil unseres Selbstverständnisses. Das Thema Nachhaltigkeitsmanagement, unter dem u.a. Klimaschutz subsumiert ist, ist als Querschnittsfunktion im Unternehmen verankert. Der Konzernbeauftragte für das Nachhaltigkeits-Management-System berichtet im Rahmen des höchsten Steuerungs- und Entscheidungsgremiums an den Konzernvorstand.

10. Wie fördern/motivieren Sie Ihre Mitarbeiter, zum Erreichen Ihrer unternehmensinternen Klimaschutzziele beizutragen?

- Die Deutsche Bank informiert ihre Mitarbeiter schon seit vielen Jahren durch unterschiedliche Medien (Intranet/Internet, Nachhaltigkeitsbericht, Flyer, Plakate, Ansprache am Arbeitsplatz, Mitarbeiterzeitung) über das Thema Umweltschutz/Klimaschutz am Arbeitsplatz.

- In diesem Jahr hat die Deutsche Bank eine globale Energiesparkampagne für ihre Mitarbeiter ins Leben gerufen: „A Passion for the Planet“. Dabei handelt es sich um eine eigene Intranetseite, auf der es regelmäßig aktualisierte Anregungen gibt, wie man im beruflichen ebenso wie im privaten Umfeld einen Beitrag zum Energiesparen liefern kann. Durch diese Kampagne werden die Zusammenarbeit und der Austausch von Ideen gefördert.
- Die Klimaschutzziele sind in unsere Mitarbeiterkommunikation integriert.
- Die Abteilung CSR/Nachhaltigkeitsmanagement entwickelt derzeit ein webbasiertes Schulungstool zum Thema Nachhaltigkeit. Der modulare Aufbau erlaubt es, für die Bank relevante ökologische, soziale und „Governance“ Themen für individuelle Zielgruppen Maß zu schneidern, das Bewusstsein für diese Themen zu schärfen und so einen Beitrag zur Vermeidung von Reputationsrisiken und Steigerung des Shareholder Values zu leisten.

11. Welche umweltfreundlichen Investitionen finanziert unsere Bank?

Nachhaltige Fonds / Themenfonds der DWS:

Nachhaltige Anlagefonds ermöglichen den Investoren, ihre Investmententscheidungen mit ihren ethischen, sozialen und ökologischen Vorstellungen in Einklang zu bringen.

- GKD-Fonds
- DWS Bildungsfonds
- Panda Renditefonds
- DWS Investment Responsibility
- DVG Stiftungsfonds
- DWS Zukunftsressourcen
- DWS Klimawandel
- DWS Noor
- Klimaschutz-Zertifikate DWS GO: German GreenTechnologies, Global Clean technologies, Energy efficiency, Climaflex, Water, Zukunftsenergien

Emissionshandel

- Erstellung und Kauf von Zertifikaten für Emissionssenkungsprojekte in Entwicklungsländern (Zertifikate, die von der UN im Rahmen des Clean Development Mechanism (CDM) und der Joint Implementation (JI) unter dem Kyoto-Protokoll vergeben werden)
- Entwicklung und Unterstützung von Projekten zur Emissionssenkung durch Kauf der Zertifikate im Voraus
- Entwicklung von Anlageprodukten, die Zugang zu und Engagement an den CO₂-Märkten ermöglichen und gleichzeitig zusätzliches Kapital in Emissionssenkungsprojekten lenken

- Beratung und Diskussion mit verschiedenen nationalen Institutionen in Bezug auf deren Emissionssenkungspflichten im Rahmen des Kyoto-Protokolls

Investitionen in erneuerbare Energien

- Unternehmensfinanzierung: Investitionen in Innovationen, Wachstum und Kapazitätserweiterung durch langfristige Darlehen und Kontokorrentlinien
- Projektentwicklung: Aktive, langjährige Beteiligung am verstärkten Einsatz erneuerbarer Energieträger durch die Strukturierung von Finanzierungslösungen bei marktkonformer Rendite n Beitrag zur Gewährleistung der benötigten Energieversorgung

DIL Produkte

Durch das Tochterunternehmen „Deutsche Immobilien Leasing“ bietet die Deutsche Bank Investoren die Möglichkeit, in saubere Energieformen zu investieren (Windpark Funds)

Nachhaltige Vermögensverwaltung

- Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte und individueller ethischer Restriktionen (soweit erwünscht und objektivierbar)
- Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien durch „Best-in-Class“-Ansatz, gestützt auf Dow Jones Sustainability
- Indizes und die ihnen zugrunde liegende Nachhaltigkeitsexpertise der Schweizer SAM Gruppe

„Alternative Energien Portfolio“

- Vermögensverwaltung, die in Unternehmen der Branche „Alternative Energien“ investiert
- Nutzung von direkten und indirekten Investitionsmöglichkeiten in den Marktsegmenten
- Biomasse, Solarenergie, Windenergie, Geothermie, Wasser, Energieeffizienz

Drittfondsangebot im Bereich nachhaltige Investmentfonds

Diversifiziertes Angebot nachhaltiger Investmentfonds von Drittanbietern.

Förderbank-Maßnahmen

Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz: Zinsvergünstigungen für Investitionen im Bereich Umweltschutz und Energieeinsparung durch maßgebliche Einbindung von Förderprogrammen der EU, der KfW und der Länder Förderung von Bildungsangeboten: Attraktive Kreditfinanzierungen von Investitionen im Bildungsbereich aus Mitteln der Landesförderbanken, der KfW oder der Europäischen Investitionsbank (EIB)

Öffentlicher Sektor

- Public-Private-Partnerships (PPP) als Beispiel einer Kombination aus Nachhaltigkeit und geschäftlichem Erfolg
- Die Deutsche Bank hat PPP-Konzepte für die Bereiche Finanzierung, Facility Management und Bau Management entwickelt
- Beteiligung an großen deutschen und internationalen PPP-Projekten im Infrastruktursektor

Mikrokredite

Mikrofinanzierung ist eines der effizientesten Mittel, um Armut langfristig zu bekämpfen. Menschen ohne finanzielle Ressourcen oder Sicherheiten erhalten Kleinstkredite von 50-100 US-\$, mit denen sie sich eine berufliche Existenz aufbauen können. Die Deutsche Bank ist seit 1997 aktiv in der Mikrofinanzierung: Gründung des Deutsche Bank Microcredit Development Fund (DBMDF). Management über die Deutsche Bank Americas Foundation in New York. Seit der Gründung konnten über 6,5 Mio. US-\$ an 35 Mikrofinanzinstitutionen in 21 Ländern ausgereicht werden. Da die Partnerbanken vor Ort die Beträge des DBMDF „matchen“, also noch einmal die äquivalente Summe dazugeben, konnten seit Bestehen knapp 47 Mio. US-\$ an Mikrokrediten vergeben werden.

Weitere Mikrofinanzprodukte: global Commercial Microfinance Consortium, Deutsche Bank Start-up Fund; Neu in 2007: „db-Microfinance-Invest Nr. 1“: Erstes Mikrofinanzprodukt, das auf Privatkunden zugeschnitten ist. Schuldverschreibungen über umgerechnet 87 Mio. US-\$ wurden gezeichnet. Über 21 Mikrofinanzinstitute können mindestens 100.000 Mikrokredite in 15 Entwicklungs- und Schwellenländern vergeben.

Investitionen in erneuerbare Energien (Solar, Wind, Biomasse)

- Unternehmensfinanzierung
- Vergabe von insgesamt rund 750 Mio. Euro Kreditvolumen an Unternehmen der Branche durch unser Firmenkundengeschäft in Deutschland (Stand: Ende 2007)
- Projektentwicklung
- 27 realisierte Projekte im Bereich der Windenergie; Entwicklung eines Windparks in Kanada mit einem kanadischen Joint Venture Partner; verschiedene Solarprojekte mit einer Leistung von bis zu 80 MW in Spanien; weitere Solar- und Windprojekte in Italien, Frankreich und Griechenland in Planung.

12. Wieweit spielen bei der Kreditvergabe neben der Bonität des Kunden auch Umweltaspekte des Projekts (Produkts) eine Rolle?

Der verantwortliche Umgang mit der Umwelt gehört zum Selbstverständnis der Deutschen Bank. Dies heißt nicht nur, dass wir die Umweltgesetze beachten, sondern auch, dass wir stets bestrebt sind, die natürlichen Ressourcen zu schützen und umweltfreundliche Lösungen finden.

Unsere so genannte Credit Directive No. 4 beinhaltet, dass die Deutsche Bank keine Beteiligung an Finanzierungen von Unternehmen oder Projekten, von denen nach Einschätzung der Bank deutliche Gefahren für die Umwelt und die Menschen vor Ort ausgehen, annimmt. Bei der Kreditentscheidung berücksichtigt die Deutsche Bank daher stets die umweltrelevanten Aspekte und bezieht diese in ihre Entscheidungen mit ein.